Die Haslitracht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

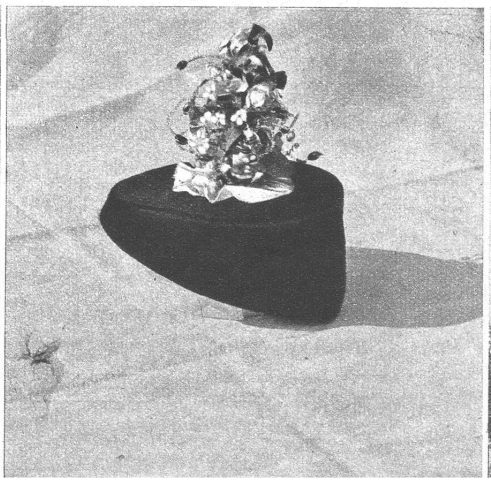
http://www.e-periodica.ch

Die Haslitracht

Die schlicht einfache Tracht paßt gut in das Landschaftsbild

Rückenansicht der Sammetbrust der Feiertagstracht, die in ihrer Linienführung besonders schön wirkt

Der Kopfschmuck der Feiertagstracht wird im Volksmund „Zitterli" genannt



Entsprechend dem allgemeinen Volksbrauch hat auch die Haslitalerin für ihren Hochzeitstag einen besondern Kopfschmuck, die sog. Brautkrone

echte Haslerin in ihrer einfachen, aber schönen Sonntagstracht

Rückenansicht der Sonntagstracht

Die Werktags- oder Arbeitstracht ist wo möglich noch einfacher

e Gruppe von
slitalerinnen
ihrer Sonn-
gstracht mit
em schönen,
ßen Strohhut

jurassischen Trachten, irgend eine Variante der Bernertracht darstellen. Ob diese Tatsache mit der abgeschlossenen Lage des Haslitales zusammenhängt oder ob sich der stolze freie Sinn der Haslerinnen aus „alt fry Hasli" selbst in ihrer Tracht auswirkt? Wir wissen es nicht. Doch freuen wir uns von Herzen, daß sich diese schöne aparte Tracht bis auf die heutige Zeit unverfälscht in ihrer ursprünglichen Art erhalten hat.

M. M.

Wenn wir tiefer in den Sinn unserer bernischen und schweizerischen Trachten eindringen, so begegnen wir einem Reichtum von alten Sitten und Bräuchen, lernen wir einen wertvollen Teil unseres Volkslebens kennen, den zu erhalten eine vornehme Pflicht unserer Zeit ist.

Es ist deshalb ein großes Verdienst der Heimatbücherei (Verlag Paul Haupt), daß sie dieses Volkstum, dieses Eigenleben unserer engeren und weiteren Heimat zu erhalten suchen, man möchte sagen, zum Lobe einer Zeit, wo jeder seinem Leben und Schaffen einen Sinn zu geben vermochte und zur Besinnung dem Volke von heute, das in schnellebiger, flachester Zeit schon so viel Wertvolles vom Guten, Alten verloren hat.

Aus dem demnächst erscheinenden Bändchen „Die Haslitracht" geben wir hier einige Proben der zahlreichen Illustrationen, die so recht die Schönheiten dieser einzigartigen Tracht zur Geltung bringen.

Die Haslitracht, die gerade in ihrer Schlichtheit so vornehm wirkt, ist in Stoff, Schnitt und Machart etwas ganz Selbständiges, während die Trachten in den anderen Teilen unseres Kantons mit Ausnahme der

Rückenansicht der Feiertagstracht. Im Gegensatz zur Sonntagstracht fallen die Zöpfe hier über den Rücken hinunter und wirken mit den langen Bändern außerordentlich anmutig (Photos E. Probst)